

Das Prinzip des Equilibrismus - für ein Gleichgewicht der Kräfte

Der Equilibrismus ist ein Reformkonzept, das die verschiedenen Lebensbereiche wie Wirtschaft, Ökologie, Kultur und Soziales wieder in ein Gleichgewichtsverhältnis stellen will. Nicht Symptombekämpfung innerhalb des Systems, sondern Veränderungen am System selber bilden dabei den methodischen Schwerpunkt. Bestandteil ist auch das weltföderalistische Strukturmodell.

► von Eric Bihl

Das Wort Equilibrismus kommt vom lateinischen "aequilibrium" - Gleichgewicht und aus den zwei Wurzeln "aequus" (gleich) und "libra" (Waage). In den am meisten verbreiteten Sprachen der Welt bleibt der Stamm und seine Bedeutung gleich. Mit "Equilibrismus" wird auch die scholastische Lehre bezeichnet, die aussagt, daß nur bei Gleichwertigkeit der Motive eine freie Willensentscheidung möglich ist. Dieser Ansatz entspricht den Zielen des Equilibrismus, der von der momentanen Überbewertung des Ökonomischen zu einer Gleichgewichtung der Bereiche Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur und Recht gelangen möchte. Erst dann wird eine freie Entscheidung über den Einsatz von u. a. Kapital, Arbeitskraft und Energie ermöglicht.

Es geht uns darum, Veränderungen nicht im System, sondern am System selbst durchzuführen. Der Equilibrismus will die Probleme an der Basis aufgreifen, indem er ein System befürwortet, das nach den Regeln und Kreisläufen der Natur aufgebaut ist. Es zielt ab auf eine Wiederherstellung eines natürlichen Gleichgewichts zwischen Natur- und Kulturraum, zwischen Ökologie und Ökonomie. Das System fördert und belohnt durch Selbstkonkurrenz die (Wieder-)Herstellung und Vermehrung biologischen Reichtums und nicht dessen Zerstörung durch unendliches und zwanghaftes Wirtschaftswachstum. Dabei wird aber trotzdem eine gleichzeitige progressive Entwicklung in Industrie- und Nicht-Industrieländern ermöglicht.

Zu den vier tragenden Säulen des Equilibrismus gehören.

- Öko-Alternativen / Effizienz- und Strukturneugestaltung: In jedem Bereich menschlichen Handelns sollen sich alternative Produkte durchsetzen, die biologisch abbaubar und effizienter sind als die heutigen;
- Natürliche Wirtschaftsordnung: Sie soll sich an den Bedürfnissen der Menschen

im Bereich der währungs- und bodenrechtlichen Grundlagen orientieren, d.h. Arbeit und Wohlstand für alle Menschen dort sichern, wo sie leben;

- Natürliches Kreislauf-Wirtschaftssystem: Es ist wie die Natur konstruiert und funktioniert auf allen Ebenen nach dem Prinzip des Kreislaufs, d.h. lokal genauso wie universal.

- Weltbürgertum / Weltföderalismus:

Das politische und ökonomische Konkurrenzverhältnis zwischen den Nationalstaaten soll durch umfassende weltweite Integration auf föderativer Basis aufgehoben werden.

Kurz- und mittelfristiges Ziel des Equilibrismus ist ein tiefgreifender Bewußtseinswandel in der Bevölkerung durch einen sozioökologischen und wirtschaftlichen Umbau. Dazu bedarf es vermehrter Öffentlichkeit, die sich nur durch Präsenz in den Medien erzielen läßt. Entsprechende Fachpublikationen und Presseveröffentlichungen, ein Roman, ein Gesellschaftsspiel und PR-Videoproduktionen u.a. sind bereits in Arbeit. Langfristig strebt der Equilibrismus ein praktisches Umsetzungsbeispiel in den Ländern an, die dringend Auswege suchen aus ihrer akuten ökologischen, ökonomischen und sozialen Krise, wie z. B. die Inselstaaten, die zur AOSIS-Gruppe gehören.

Die Einführung des Equilibrismus soll sich sanft vollziehen, ohne technokratische und diktatorische Züge. Auch die kulturellen, traditionellen und ethnischen Gegebenheiten werden respektiert und durch ein weltföderalistisches System geschützt, soweit sie vereinbar sind mit den Menschenrechten. Aufgrund der heutigen, immer gravierenderen Pro-

bleme ist eine schnelle Einführung unverzichtbar nach dem Motto "Lang ist der Weg der Lehren, kurz und wirksam der durch Beispiele" (Seneca). •

Eine Infobroschüre ist für eine Schutzgebühr von DM 6,- zu beziehen bei: Equilibrismus e.V., Eric Bihl, Andreéstr. 6, D-80634 München.



Foto: Filmproduktion MayrHöller

Am 2. März 1999 trafen sich in München WFM-Vizepräsident Yehudi Menuhin (links) und Equilibrismus-Vorsitzender Eric Bihl, um gemeinsame Projekte zu besprechen. Menuhin, der den Equilibrismus unterstützen wollte, ist zehn Tage später in Berlin verstorben.

Zur Person

Eric Bihl Beirat von WFM

(abu) Als Gründer und Vorsitzender des Vereins Equilibrismus e.V., der im Rahmen der Gleichgewichtswirtschaft u.a. weltföderalistische Strukturen vorsieht, ist der 1964 geborene und z. Zt. in München lebende Eric Bihl zur Mitgliedschaft im Beirat von WFM Germany eingeladen worden.

Bihl beschäftigt sich seit über 13 Jahren mit der globalen Umweltproblematik und den Strukturängeln der Gesellschaft. Bei seinen Kontakten zu namhaften Ökonomen, Ökologen und verschiedenen Organisationen, die regionale Ansätze fördern, beharrt das Mitglied der "Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung" (INWO) auf der notwendigen Globalität der Lösungen.

Eric Bihl ist als WFM-Mitglied für die in Gründung befindliche Landes- bzw. Regionalgruppe in Bayern verantwortlich.